



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Sperini, Loredana, *Ohne Titel*, 2015, Bronze, Puppenaugen; 2 Unikate, 15 x 8,5 x 9 cm (Objektmass), Kunstsammlung der Stadt Zürich

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Sperini, Loredana

Lebensdaten

* 22.9.1970 Wattwil

Staatszugehörigkeit

Italien

Vitazeile

Zeichnerin und Objektkünstlerin

Tätigkeitsbereiche

Textilkunst, Relief, Installation, Zeichnung, Fotografie

Lexikonartikel

Aufgewachsen in Lichtensteig im Toggenburg. Ausbildung als Textilentwerferin in St. Gallen. Nach dem gestalterischen Vorkurs an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, Studium der Bildenden Kunst an der Hochschule Luzern Design & Kunst (1997–2000). Es folgen zahlreiche Stipendien und Preise: 2003 Atelierstipendium Binz39, Zürich; 2003 und 2004 Eidgenössischer Preis für Kunst; 2004 Förderungspreis des Kantons St. Gallen; 2007–08 Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr, Zug, Werkjahr Berlin; 2015 Kunstpreis der Ortsbürgergemeinde St. Gallen und 2017 Internationaler Kunstpreis des Landes Vorarlberg. 2013 Kunst-am-Bau-Projekt für die Raiffeisenbank Pfäffikon, 2015 für die Hochschule für Technik in Rapperswil. Einzel- und Gruppenausstellungen ab 2003, erste institutionelle Einzelausstellung 2005 in der Kunst Halle Sankt Gallen, 2014 in der Kunsthalle São Paulo und 2016 im Kunstmuseum St. Gallen. Loredana Sperini lebt und arbeitet in Zürich.

Der künstlerische Durchbruch gelingt Loredana Sperini um 2003 mit kleinformatigen, gestickten Porträts von teils entrückten Menschen, teils traumverlorenen Figuren. In aufwändiger Handarbeit, mit Nähnadel und schwarzem Faden, entstehen in akribischen Arbeitsprozessen und bei intensiver Konzentration die ersten nach zeichnerischen Vorlagen gestickten Umsetzungen auf feinem weissem Baumwollstoff. Auf die Beschäftigung mit textilen Materialien folgen ab 2005 wandfüllende Wachsmalereien sowie grossformatige Arbeiten mit Spiegelementen. Die Zweidimensionalität der Fläche überwindend, realisiert sie reliefartig aufgeschichtete, farbintensive Malereien auf Holz. Miniaturen aus Porzellan bilden ab 2006 Teil einer Werkserie, die scheinbar harmlose vorgefundene Bruchstücke von Nippesfigürchen einbindet, aber auf den zweiten Blick Abgründe menschlicher Existenz offenlegt. Ab 2009 entstehen Kleinplastiken, die durch amorphe, abstrakte und doch figurliche Formen gekennzeichnet sind. Aus scheinbar unvereinbaren Materialien wie Wachs, Zement, Bronze gefertigt, verdeutlichen die Objekte den experimentellen, erforschenden Umgang mit unterschiedlichsten Stoffen und Materialverbindungen. Fragmentarische Elemente von Gesichtern und Gliedmassen verweisen auf Vergangenes, Zerstörtes, aber auch auf Unvollendetes, Skizzenhaftes. Die Reihe von Wachsbetonobjekten, für die ihr am *Heimspiel* 2015 in St. Gallen der Kunstpreis der Ortsbürgergemeinde St. Gallen verliehen wird, legt ihre konsequent experimentelle Arbeit mit unüblichen Materialverbindungen offen. Das feinkristalline Material Wachs verbindet sich hier mit dem beständigen Baustoff Zement zu abstrakten Wandobjekten von faszinierend leuchtender Farbigkeit. Der Künstlerin gelingt es, das antike Malverfahren der Enkaustik in die Gegenwart zu überführen und für eine neuartige Bildsprache zu nutzen. 2016 entstehen erstmals grossformatige Plastiken und raumgreifende Skulpturenarrangements, die symbol- und traumhafte Motive evozieren und sich bewusst einer linearen Narration entziehen. Gleichzeitig greift Loredana Sperini die Beschäftigung mit textilen Materialien wieder auf, die auf ihre frühen, handgestickten Arbeiten verweisen.

Loredana Sperinis Arbeitsprozesse sind experimentell angelegt, technisch höchst raffiniert in der Umsetzung und überraschen mit einer unerwartet ästhetischen, manchmal surreal-entrückten Anmutung. Ihre zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit oszillierende Bildsprache, die zuweilen an Grotesken erinnern mag, lässt wesentliche Themen der Kunst wie Körperlichkeit und Vergänglichkeit anklingen und erschliesst damit eine tragende inhaltliche Ebene.

Werke: Basel, Helvetia Kunstsammlung; Basel, Roche Kunstsammlung; Kunstmuseum Bern; Clermont-Ferrand (F), FRAC Auvergne Collection; Kunstmuseum Olten;

Kunstmuseum St. Gallen; Kunsthaus Zürich; Zürich, Migros
Museum für Gegenwartskunst; Kunstsammlung der Stadt
Zürich; Kunstsammlung Kanton Zürich; Zürich, Credit
Suisse Collection. Zugriff vom 13.9.2012.

Nadia Veronese, 2017

Literaturauswahl

- *Loredana Sperini. True Blue*. Kunstmuseum St. Gallen, 2016-17. Herausgeberin/Editor: Nadia Veronese; Texte/Texts: Raphael Gygax, Nadia Veronese. [Wien]: Verlag für moderne Kunst, 2016
- *10 000 Stunden. Über Handwerk, Meisterschaft und Scheitern in der Kunst*. Warth, Kunstmuseum des Kantons Thurgau, Kartause Ittingen, 2012. [Texte:] Markus Landert und Dorothee Messmer. Nürnberg: Verlag für Moderne Kunst, 2012
- *Shifting Identities - (Schweizer) Kunst heute*. Kunsthaus Zürich, 2008; Vilnius, CAC Contemporary Art Centre, 2009. Hrsg.: Mirjam Varadinis. Zürich: JRP I Ringier, 2008
- *Top of central Switzerland*. Kunstmuseum Luzern, 2007-08. Texte: Stefan Banz [et al.]. Luzern, 2007
- *Loredana Sperini*. Text/Essay: Max Wechsler, Zürich. Zürich: Pro Helvetia und Luzern: Periferia, 2006 (Collection Cahiers d'Artistes)
- *Schwarz auf weiss. Zeichnerischer Realismus - zeitgenössische Positionen*. Kunstmuseum Solothurn, 2004. Text: Katharina Ammann. Zürich: Fink, 2004
- «Loredana Sperini». In: *Miuze*, 3, 2004. Editors/Publishers: Barbara Corti, Gianni Jetzer. Zurich: Miuze, 2004

Website

<http://www.likeyou.com/loredanasperini>
<http://www.sik-isea.ch/de-ch/Kunstarchiv-Bibliothek/Kunstarchiv/Dokumentation/Interviews?filterValue=All>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=10783730&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>,